



KOMMENTAR

Innenminister wird sich an seinen Worten messen lassen müssen

Kommentar von GdP-Landesredakteur Thomas Gründemann

Kiel – Gut drei Wochen ist es her, dass Innenminister Hans-Joachim Grote entschieden hat, Jörg Muhlack, den langjährigen Leiter der Polizeiabteilung im Innenministerium, und Landespolizeidirektor Ralf Höhs von ihren Aufgaben zu entbinden und zu versetzen.

Erstaunlich: Nach nur gut vier Monaten im Innenministerium sah Grote eigenen Aussagen zufolge keine Grundlage mehr für eine Zusammenarbeit mit Muhlack, der seinerzeit vom damaligen Innenminister und CDU-Politiker Klaus Schlie als Nachfolger von Horst Eger ins Ministerium geholt wurde.

Über den Zeitpunkt und vor allem über die Gründe für diese Entscheidung wurde in der Landespolizei, aber auch im politischen Bereich, eifrig und oft auch kontrovers diskutiert. Der Auftritt des Ministers beim jährlichen Treffen der Polizeiführung in Leck gab ein Übriges. Der Hinweis Grotés, dass Muhlack und Höhs weder dienst- noch strafrechtliche Vergehen vorgeworfen würden, warf und wirft Fragen auf. Auch der ausdrückliche Hinweis des Innenministers, dass die angebliche Rockeraffäre keine Rolle bei seiner Entscheidung gespielt habe, fand nur wenige „Abnehmer“. Die Auseinandersetzung zwischen Innenminister und Führungsspitze war das Thema in der Landespolizei und fand ein breites Medieninteresse.

Wer als Folge des Konfliktes ein zähes und zeitraubendes Ringen um die künftige Verwendung Muhlacks, erwartet hatte, sah sich getäuscht. Mit seiner schnellen Bereitschaft, eine Tätigkeit im Verbraucherschutzministerium zu übernehmen, bewies Muhlack wie wichtig ihm „seine Landespolizei“ war und ist. Ihr weiteren Schaden zu ersparen, war die Triebfeder für Muhlacks frühe Entscheidung, dem Minister entgegen zu kommen.

Damit ist seit Mitte November die Frage offen, wer künftig die Landespo-



Innenminister Hans-Joachim Grote (r.) mit Jörg Muhlack (l.) und Landespolizeidirektor Ralf Höhs bei der Vereidigungsveranstaltung in der PD AFB Eutin.

Foto: Gründemann

izei in der Gesamtheit unterhalb des Innenministers und des Staatssekretärs repräsentieren wird. Hier wurde vom Innenminister ein bundesweites Ausschreibungsverfahren angekündigt. In anderen Bundesländern sind es zumeist Juristen.

Bis auf weiteres wird Muhlacks bisherige Stellvertreterin, Dr. Silke Detering, die Abteilung mit 40 Mitarbeitern leiten. Schwieriger gestaltete sich die Nachfolge für den Posten des Landespolizeidirektors, dem ranghöchsten Polizisten in Schleswig-Holstein. Hier zeichnete sich Mitte November noch

keine „amtsangemessene“ Versetzung ab. In Schleswig-Holstein stand bis dahin noch keine Lösung an.

Losgelöst mit wem die Posten des Abteilungsleiters oder des Landespolizeidirektors besetzt werden, die Nachfolger von Muhlack und Höhs werden an das spektakuläre Ende ihrer Amtsvorgänger erinnert werden und sicherlich nicht unbelastet die Aufgaben übernehmen. Besonders heikel wird sicherlich die künftige Übernahme des Amtes des Landespolizeidirektors. Sie oder er wird absehbar aus der aktuel-

Fortsetzung auf Seite 2

WEIHNACHTSGRUSS

Im Namen des Landesvorstandes, der Geschäftsstelle und der Redaktion wünschen wir allen Mitgliedern, ihren Familienangehörigen sowie Freunden und Geschäftspartnern der GdP eine ruhige Adventszeit, schöne Weihnachten und einen besinnlichen Jahresabschluss!

Torsten Jäger **Susanne Rieckhof** **Thomas Gründemann**
Geschäftsführender Landesvorsitzender Landesgeschäftsführerin Redakteur



KOMMENTAR

Fortsetzung von Seite 1

len Führungsriege besetzt werden. Hier bedarf es in der Landespolizei und vor allem auch in den Reihen des Höheren Dienstes einer akzeptierten, selbstbewussten Führungspersönlichkeit mit den Integrationsfähigkeiten des ehemaligen Landespolizeidirektors Wolfgang Pistol.

Insofern bleibt nur die Hoffnung, dass eine derartige Persönlichkeit für den Posten des Landespolizeidirektors möglichst schnell gefunden werden kann.

Aber eine wichtige Erkenntnis wurde während der Turbulenzen im Zusammenhang mit der Führungskrise an der Spitze erneut eindrucksvoll bestätigt: Dank der bemerkenswerten Einstellung und des enormen Engagements der Kolleginnen und Kollegen lief der „Laden Polizei“ auch als in Kiel

„die Fetzen flogen“. Der Streifen- und Einsatz- und Ermittlungsdienst der Schutz-, Kriminal- und Wasserschutzpolizei wurde professionell abgewickelt. Die Kolleginnen und Kollegen im Lande, egal ob im Vollzugs- oder Verwaltungsdienst als Beamte oder Tarifbeschäftigte, machten ihren Dienst verlässlich und routiniert weiter. Darauf kann die Führung der Landespolizei

und der Innenminister vertrauen und stolz sein. „Wir brauchen Impulse für eine neue Führungskultur, die von gegenseitigem Vertrauen durch alle Ebenen geprägt ist“, hat Innenminister Grote mit dem Blick nach vorn gesagt. Damit hat der Minister Recht. Hans-Joachim Grote wird sich nach der Demontage seines Führungsduos aber auch selbst daran messen lassen müssen.

REGIONALGRUPPENTERMINE

Einladung!

Kiel-Plön

Adventskaffee am Montag, 4. Dezember 2017, 15 Uhr, im *Restaurant „Tannenberg“*, Projensdorfer Straße 251, Kiel. Bei gemütlichem Beisammensein, Klönschnack und informativen Beiträgen werden auch einige Kollegen für langjährige Mitgliedschaften geehrt. Um Anmeldung wird gebeten unter v.martens@mail.de oder rgkiel.ploen@gdp.de oder Tel.: 01 51-53 79 65 37 oder 04 31-1 22 10 16 (Geschäftsstelle).

Nordfriesland

Adventskaffee für Seniorinnen und Senioren am **Dienstag, 12. Dezember 2017, 14.30 Uhr**, in der *Gaststätte Carstens, Hauptstraße 28, Horstedt*, Tel. 0 48 46-15 51. Der Landesseniorenvorsitzende Hermann Reissig berichtet über aktuelle Themen. Klönschnack soll nicht zu kurz kommen. Nach Kaffee und Kuchen wird zum begehrten Verspielen (Lotto) übergegangen. Partner/-innen sind herzlich willkommen. Anmeldungen bitte bis zum 5. Dezember 2017 an Rita Brandt, Tel. 0 48 41-7 41 98 oder E-Mail: ritabrandt@me.com

Lübeck-Ostholstein

Senioren-Adventskaffee am Donnerstag, 7. Dezember 2017, 15 Uhr, in der *Handwerkskammer Lübeck, Breite Straße 10/12, 23552 Lübeck*. Anmeldungen bitte an Jörn Löwenstrom, Tel. 04 51-1 31 20 70, oder Oskar Scharnowski, Tel. 04 51-29 29 42 22.

Schleswig-Flensburg

Einladung an alle GdP-Senioren mit Partnern aus dem Bereich Schleswig zum **Adventskaffee am Mittwoch, 6. Dezember 2017, 15 Uhr**, im *Schützenheim Fährdorf*. Anmeldung bitte an Michael Carstensen, Tel. 0 46 23-18 02 41 oder 04 61-4 84 25 01.

Schleswig-Holstein Mitte

Neumünster Seniorengruppe
Einladung zum **Advents-Kaffeetrinken am Dienstag, 5. Dezember 2017, 14.30 Uhr**, im *Restaurant und Café Friesenstube (im Haus Hog'n Dor) Neumünster, Klaus-Groth-Straße 37*. Anmeldungen unbedingt bis zum 2. Dezember 2017 bei Lisa Grützmann, Tel. 0 43 21-2 25 16.

Rendsburg Seniorengruppe

Adventskaffeetrinken am Dienstag 5. Dezember 2017, 15 Uhr, *Gaststätte „Schützenheim am Kanal“, Itzehoer Chaussee 2, 24784 Westerrönfeld*. Anmeldung bei Uwe Jansen, Tel. 0 43 31-8 05 67, oder Frank Poster, Tel. 0 43 31-8 98 00, und Gerd Schweinem, Tel. 0 43 51-4 54 58.

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss der
Ausgabe 1/2018
Freitag, 1. Dezember 2017



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Schleswig-Holstein**

Geschäftsstelle:
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
Telefax (04 31) 1 70 92
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur:
Thomas Gründemann
Geschäftsführender Landesvorstand
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
E-Mail: gdp-schleswig-holstein@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleucker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 39
vom 1. Januar 2017

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
stellen nicht in jedem Fall die Meinung
der Redaktion dar.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6497



AUS DEN REGIONALGRUPPEN

Regionalgruppe Nord gegründet

Innenminister Grote besucht Gründungsversammlung

Treia – Es lag etwas in der Luft im Osterkrug in Treia: Wehmut, Unsicherheit, aber auch Vorfreude waren unter den anwesenden Mitgliedern zu spüren. Die Regionalgruppen Schleswig-Flensburg und Nordfriesland sollten vier Jahre nach Beschluss des letzten Landesdelegiertentags aufgelöst werden und zur Regionalgruppe Nord fusionieren. Nachdem die Polizeidirektionen Husum und Flensburg zur Polizeidirektion Flensburg verschmolzen waren, war unsere Fusion die notwendige Konsequenz. Nach unzähligen Sitzungen einer gemeinsamen Arbeitsgruppe der Regionalgruppe Nordfriesland und Schleswig-Flensburg war es dann soweit. Das Ergebnis ist die Regionalgruppe Nord mit zwei nachgeordneten Kreisgruppen, die in ihrem Aufbau den alten Regionalgruppen ähneln. Der Regionalgruppenvorstand Nord setzt sich aus den beiden Kreisgruppenvorständen zusammen und vertritt die RG Nord gegenüber dem Landesverband. Dabei war uns wichtig, dass sich für die Mitglieder vor Ort nichts ändert und eine regionale Betreuung weiterhin gewährleistet wird.

So wurde schließlich die Regionalgruppe Schleswig-Flensburg nach Mehrheitsbeschluss aufgelöst und die Regionalgruppe Nord gegründet. Der Vorstand der neuen Regionalgruppe Nord wurde von den anwesenden Mitgliedern beider Kreisgruppen gewählt. Zum Vorsitzenden der neuen Regionalgruppe Nord wurde Michael Carstensen (KG SL-FL) gewählt, zur Stellvertretenden Vorsitzenden Levke Hansen (KG NF), zum Kassierer Frank Voigt (KG NF), zum Stellvertretenden Kassierer Stefan Vollmer (KG SL-FL).

Schriftführer wurde Marc Bury (KG SL-FL), Stellvertretende Schriftführerin Anna-Katharina Rehfeldt (KG NF).

Innenminister Grote stellt sich den Fragen

Nach der Gründung der neuen Regionalgruppe begrüßte Michael Carstensen Innenminister Hans-Jo-

achim Grote. Grote gratulierte zur Neugründung und stellte sich im Anschluss den Fragen der Mitglieder.

„Den Begriff der Bürgerpolizei haben wir im Koalitionsvertrag bewusst gewählt“, unterstrich der Minister.

Die Schließung von kleineren Polizeidienststellen sei nicht nur gestoppt worden, man denke auch über eine Rückkehr in die Fläche nach. Nachrangig sei jedoch die Überlegung einer 2. Einsatzhundertschaft als feste Einheit, auch wenn der Bedarf erkannt sei. Zunächst sei beabsichtigt, das zusätzliche Personal auf die Straße zu bringen. Grote betonte, dass ihm die Belastungen der Polizei bekannt seien und diese betrachtet werden. So seien die Wochen- und Lebensarbeitszeit für belastende Dienstformen, Beförderungsstrukturen, die enormen Anforderungen an die Polizei generell und die adäquate Bezahlung wichtige Themen, die ihn und sein Ministerium beschäftigen würden.

Auf Nachfragen aus der Versammlung unterstrich der Minister, dass er die Zentralisierung der Videoüberwachung (Videowagen) für falsch halte. „Ich will eine dezentrale Struktur und keinen Abbau bei der Verkehrsüberwachung“, so Hans-Joachim Grote.

Für das kommende Jahr plane er eine Erhöhung der Zulagen für Dienst zu ungünstigen Zeiten und anderer Zulagen, berichtete der CDU-Politiker.

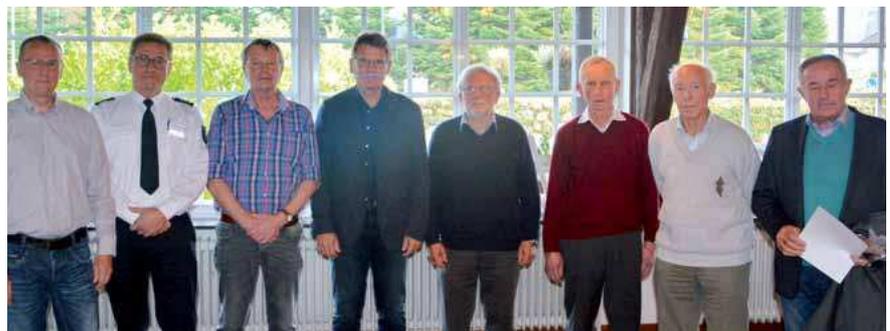
Die 500 zusätzlichen Stellen für die Landespolizei in den nächsten

fünf Jahren seien ein Anfang, um den Personalabbau der letzten Jahre zu kompensieren. Diese Stellen werden auf die Direktionen verteilt und sollen direkt den Dienststellen zugute kommen. *Nach der Flüchtlingskrise und dem Thema Terror sei der Bedarf vor Ort am größten, sagte Grote auf Nachfrage.*

Das Problem der Durchlässigkeit in den Laufbahnen sei das Nadelöhr „Kapazität“ der FHVD Altenholz. Derzeit würden jährlich nur 25 Aufsteiger aus dem mittleren für den Aufstieg in den gehobenen Polizeivollzugsdienst zugelassen. Es sei allen bewusst, dass gute und fähige Bewerber den Test zwar schaffen würden, zum Aufstieg dann aber nicht zugelassen werden, weil die Plätze voll seien. „Die Anzahl der Aufsteiger müsste mindestens verdoppelt werden“, meinte Grote. Ansonsten demotiviere man geeignete Beamte und laufe Gefahr, dass Fachkräfte abwandern. Es gelte diese zu halten und zu fördern.

Im Zusammenhang mit dem Perspektivpapier der alten Landesregierung sei der prüfungsfreie Aufstieg bis A 11 gut nachvollziehbar, aber nicht konsequent für den gehobenen Polizeivollzugsdienst zu Ende gedacht. Darüber müsse noch gesprochen werden. Er sehe die Notwendigkeit und habe die Vision eines digitalen Streifenwagens, der mit Laptop oder Tablet ausgestattet sei, um beispielsweise direkt vor Ort Abfragen durchführen zu können, sagte der Innenminister. „Ich verstehe auch grundsätzlich nicht, war-

Fortsetzung auf Seite 4



Michael Carstensen, Volker Boldt, Torsten Jäger, Heinz Dülsen, Winfried Reiber, Horst Rennwandt, Erwin Bartels und Werner Loth (von links).



SEMINAR

Stressmanagement

Sylt – Vier Tage dauerte im Oktober ein GdP-Seminar zum Thema Work-Life-Balance, das auf Sylt organisiert worden war. 15 Personen verschiedenen Alters aus allen Regionalgruppen, Männer und Frauen, Vollzugsbeamte und -innen, Verwaltungsbeamte und -innen, Beschäftigte – eine bunte Mischung der Landespolizei! Der Tag fing früh an mit Walking oder Meditation, dann wurden Themen erarbeitet von Stressoren und Zeitfressern, von den vier Strebungen des Menschen zu körperlichen und psychischen Symptomen des Stresses hin zu Anti-stresstipps. Hier spielten die persönlichen Erfahrungen genauso eine Rolle wie bekannte Disstressprogramme.

Und dann gab es die Praxis: Angebote von Stretching, einer gemeinsamen Fahrradtour, gemeinsamem Essen und Lachen! Die Wahl des Seminarortes war wohl durchdacht:

Allein die gute Luft, die Naturgewalten von Wind und Meer, der Sonnenaufgang und die Ruhe machten schon deutlich, wie ein Stressmanagement aussehen kann. Man konnte sie morgens vor dem Start des Seminars oder bei einer Fahrradtour mit erheblichen Windböen auch bei Regen, aber mit einem tollen Regenbogen genießen.



Die Mischung war wie das Leben: Themen, die sehr nahgingen und nachwirkten, dann der Ausgleich durch tolle Möglichkeiten mit herzlichen Menschen ...

Als der Abschied vom Strand kam, jedem noch wohlmeinende Hinweise mitgegeben wurden, da fiel es so manchem schwer, die Ruhe, das Verständnis und die Leichtigkeit dieses Ortes zu verlassen. Jeder hat etwas für sich mitgenommen, etwas hilfreiches, dass die Teilnehmer und Teilnehmerinnen für den weiteren dienstlichen und privaten Weg stärkt. Und nebenher

erzeugt ein solches Seminar Verständnis für die ganz eigenen Schwierigkeiten in verschiedensten Aufgabenfeldern dieser Landespolizei – wir alle sind ein großes gemeinsames Uhrwerk. Solche Seminare müssten bei einem Personalkörper von mehr als 7000 Mitarbeitern vermehrt angeboten und ein 2. Teil müsste folgen ... da waren wir uns einig.

Dank an die GdP für das tolle Angebot und Euch beiden, Torsten Lühje und Anke Kawald, für Euer Engagement.

Annette Ketelsen

AUS DEN REGIONALGRUPPEN

Fortsetzung von Seite 3

um die Polizei Autos von der Stange kauft, um diese dann mit möglichst viel Aufwand polizeigerecht umzubauen“, erklärte Hans-Joachim Grote. Seiner Meinung nach müsste es möglich sein, einen Standard für Funkstreifenwagen zu schaffen, der dann von den Herstellern bedient werde. Das sei ein bundesweiter Markt, wenn alle Bundesländer und der Bund diese Fustkw kaufen würden. „So könnten polizeigerechte Aspekte der Sicherheit, Ausstattung, Ausrüstung und die hohen Anforderungen des polizeilichen Alltags berücksichtigt werden.

Auch, wenn diese Fahrzeuge dann eventuell zwei Jahre länger gefahren werden müssten, um die Kosten zu decken“, so Grote. Er werde dies bei der nächsten Innenministerkonferenz ansprechen.

Die Kennzeichnungspflicht sei kein Bestandteil des Koalitionsvertrags und damit nicht in Stein gemeißelt. Man könne darüber reden, meinte der Minister.

Und auch mit den zu langen Bearbeitungszeiten bei der Beihilfe wurde Hans-Joachim Grote konfrontiert.

Er wollte sich des Themas annehmen, sagte der Minister.

Der Geschäftsführende Landesvorsitzende Torsten Jäger hatte berichtet, in Sachen „Weihnachtsgeld“

einen erneuten Vorstoß bei Finanzministerin Monika Heinold unternehmen zu haben. Sie habe es als „nicht finanzierbar“ beschrieben. Und auch Innenminister Grote stellte fest, dass es eine Rückkehr zum echten Weihnachtsgeld in absehbarer Zeit nicht geben werde. Da halfen auch die Anmerkungen von Michael Carstensen nichts, der darauf hinwies, dass die Einnahmen des Landes Schleswig-Holstein derzeit so hoch wie nie seien. „Es sieht so aus, als sind die Schwerpunkte falsch gesetzt worden“, sagte der gewählte Regionalgruppenvorsitzende. „Da haben Sie Recht“, ließ Hans-Joachim Grote in einem Zwischenruf wissen. **MB**



AUS DEN REGIONALGRUPPEN

„Zustände sprechen für Neubau“

GdP: Marodes Polizeidienstgebäude „Große Paaschburg 66“ platzt aus den Nähten

Itzehoe – Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) mahnt: „Das Polizeidienstgebäude Große Paaschburg 66 ist mehr als sanierungsbedürftig und bietet nicht mehr genug Platz“, moniert Peter Berndt der GdP-Regionalgruppe Steinburg-Dithmarschen.

Und die Problem- und Mängelliste ist nach Angaben der GdP lang: „Vor allem die Polizisten des Wachdienstes sind auf engstem Raum untergebracht“, so der GdP-Vertreter. Nicht selten befänden sich bis zu drei Beamte gleichzeitig mit mehreren Anzeigenden in einem Raum. Da sei der Datenschutz bei Anzeigenaufnahmen schon nicht gewährleistet, erklärt Berndt. Aber auch für Mitarbeitergespräche gebe es keinerlei Rückzugsmöglichkeiten, kritisiert er. Aber damit nicht genug. Die Sanitärbereiche seien ebenfalls zu klein. „Für Kollegen, die nach schwerwiegenden Einsätzen duschen müssen, gibt es keine Möglichkeiten“, berichtet der GdP-Vertreter.

Verstärkt würden die Raumnöte durch das Aufwachsen der Bezirkskriminalinspektion. So benötige das Kommissariat 6 wegen der gestiegenen Anforderungen an die Spurensicherung enorm viel Raum, der jedoch nicht mehr vorhanden sei, unterstreicht Peter Berndt. Darüber hinaus seien aufgrund des Platzmangels einige Dienststellen über mehrere Etagen verteilt.

Ferner beanstandet die GdP, dass für die Umkleieräume im Keller des Nebentraktes des Dienstgebäudes keine Notausgänge vorhanden seien. Und in den Duschen des Gewahrsamsbereiches seien unangenehme Fäkaliengerüche wahrzunehmen. Zudem sei auch die Außenfassade instabil, teilweise lösten sich Gesteinsbrocken, weiß Berndt zu berichten. Besorgt zeigt sich Peter Berndt auch über die Sicherheit. „Es ist nicht auszuschließen, dass sich Unbefugte frei im Dienstgebäude bewegen können.“

Der unbefriedigende Raumsituation im und an dem in den 70er-Jahren errichteten Dienstgebäude sei nicht mit einer Sanierung des alten Gebäudes zu beheben. Das würde auch wirtschaftlich keinen Sinn machen, meint Berndt. Energetisch lasse sich der sichtbar in die Jahre gekommene Bau ebenfalls nicht mehr für die Zukunft herrichten. „Zu einem geforderten hohen Leistungsstandard an die Polizei, gehört für die Kolleginnen und Kollegen auch ein

vernünftiges Arbeitsumfeld. Das ist hier nicht mehr gegeben“, beklagt der GdP-Vertreter. Um in Zukunft den Anforderungen einer modernen Polizei gerecht zu werden, könne eigentlich nur ein Neubau helfen, macht Peter Berndt deutlich. Große Hoffnungen der Gewerkschaft der Polizei ruhen nun auf einem Besuch von Innenstaatssekretär Torsten Geerds, der die Polizeidirektion Itzehoe aufsuchte, um sich vor Ort ein Bild von der Bau- und Unterbringungssituation zu machen.

Innenstaatssekretär Geerds: „Arbeitsbedingungen bei der Itzehoer Polizei sind unzumutbar“.

Rund zweieinhalb Stunden dauerten der Rundgang und die Gespräche von Staatssekretär Torsten Geerds im Polizeidienstgebäude Itzehoe. Direktionsleiter Thomas Schettler, Personalratsvertreter sowie zwei Verwaltungsbeamte, die hauptsächlich mit der Sanierung und den Auswirkungen auf Nutzung der Räume beschäftigt sind, sowie vier weitere Polizeibeamte aus dem Stab begleiteten den Innenstaatssekretär. Beim Rundgang im Dienstgebäude „Große Paaschburg 66“ ergaben sich für Torsten Geerds die erwünschten Gespräche mit



Das marode Dienstgebäude „Große Paaschburg 66“.

amten wahrzunehmen. Die Arbeitsbedingungen in dem Gebäude in Itzehoe sind unzumutbar und teilweise besorgniserregend“, unterstreicht der Staatssekretär. Und Geerds kritisiert die unhaltbaren Zustände, denen die Polizeibeschäftigten in dem maroden Gebäude in der Großen Paaschburg ausgesetzt

sein: Die ewige Sanierung über Jahrzehnte, ständige Lärmbelästigung, mangelhafte sanitäre Einrichtungen, keine Duschen für Mitarbeiter im Schichtdienst nach herausfordernden Einsätzen, eine fehlende Hitzedämmung, Mängel im Brandschutz sowie eine Wache, die fernab von den Anforderungen einer modernen Bürgerpolizei sei.

Torsten Geerds zeigt sich entschlossen, die indiskutablen Zustände in Itzehoe abzustellen: „Ich möchte möglichst schnell ein direktes Gespräch mit den zuständigen Mitarbeitern der GMSH führen, um die Anforderungen an ein arbeitsfähiges Dienstgebäude für die Polizei zu verdeutlichen!“

Text/Fotos Thomas Gründemann



Staatssekretär Torsten Geerds und Peter Berndt (GdP)

den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unter den jahrzehntelangen Sanierungen leiden. Und Geerds bestätigt in einem Statement gegenüber der GdP die von Peter Berndt (kleines Foto) gegenüber der Presse aufgezeigten Missstände und zeigt sich merklich betroffen: „Als Staatssekretär im Innenministerium habe ich eine Fürsorgepflicht für unsere Polizeibeamtinnen und -be-



BUNDESSENIORENREISE

Reiseschilderungen

Die diesjährige Bundesseeniorenreise führte uns im September nach Pomorie (Bulgarien) in die dortige Hotelanlage Sunset Resort. Architektonisch reizvoll, erinnerte mich dieses ein wenig an Hotelanlagen in Dubai.

Zum Sunset Resort gehören mehrere Restaurants, die für jeden Gast kulinarische Angebote bereithielten. Für die sportlich Interessierten gab es diverse Pools, aber auch der Weg zum Strand war kurzfristig erreichbar. Das Sportangebot wurde des Weiteren durch das Engagement der Animatoren erweitert.

Da es sich bei den Reiseteilnehmern meistens um „Wiederholungstäter/-innen“ handelte und diese sich bereits von anderen Reisen kannten, hatte man den Eindruck an

einem Familientreffen teilzunehmen. Ein Höhepunkt nach der obligatorischen Tombola, deren Einnahme den Hotelbediensteten als Dank zugutekam, war die dargebotene Abendshow. Diese führte anschließend insofern zur Diskussion, ob die Musik bzw. die Gesangsdarbietungen als Playback zu verstehen waren. Trotzdem, die Show war einfach toll.

Allerdings möchte ich meinen Ausführungen noch einen Wermutstropfen hinzufügen: Als Beobachter, der sich selbst als konservativ bezeichnet, finde ich Folgendes unangemessen: Liebe männliche Geschlechts-genossen, einige von euch haben sicherlich noch ansehnliche Beine bzw. Füße. Aber diese sollte

man trotz noch am Abend vorhandener Wärme nicht anlässlich des Abendessens im Restaurant in kurzer Hose und Latschen präsentieren, oder? Diese Bemerkung meinerseits gilt nicht für alle! Außerdem empfinde ich diese gegenüber dem Gastgeber als unhöflich.

Ein großer Dank gilt auf diesem Wege allen die für diese Reise verantwortlich waren, ob vor oder hinter den Kulissen. Die Mitarbeiter der GdP vor Ort hatten immer ein offenes Ohr für uns, und waren stets bemüht, allen gerecht zu werden.

Nochmals herzlichen Dank, dieser gilt auch für die Hotelmitarbeiter.

Fazit: Wir freuen uns auf die Reise nach Kreta 2018 und hoffen auf ein gesundes Wiedersehen.

NACHRUFE

Wir gedenken unserer verstorbenen Kolleginnen und Kollegen

Christian Funke, 29 Jahre
Fritz Hilbert, 81 Jahre
Ilse Lindau, 92 Jahre
Jürgen Sell, 65 Jahre
Regionalgruppe AFB

Harald Beck, 62 Jahre
Werner Bielfeld, 79 Jahre
Wilfried Braas, 90 Jahre
Adolf-Friedrich Holtz, 89 Jahre
Dietrich Kühn, 78 Jahre
Wilfried Ohster, 75 Jahre
Wolfgang Rupprecht, 84 Jahre
Bernd Sabin, 59 Jahre
Lothar Schwandt, 89 Jahre
Beate Siebert, 59 Jahre
Margot Spitzel, 94 Jahre
Regionalgruppe Kiel-Plön

Jürgen Büsch, 69 Jahre
Adolf Ehlers, 83 Jahre
Klaus-Dieter Hecht, 63 Jahre
Gerhard Hollstein, 79 Jahre
Peter Lindemann, 64 Jahre
Gudrun Tomaszewski, 68 Jahre
Regionalgruppe Lauenburg-Stormarn

Kurt Borchardt, 81 Jahre
Wolfgang Bühlichen, 85 Jahre
Walter Burmester, 88 Jahre
Alfred Flörke, 83 Jahre
Dieter-Wolfgang Henning, 83 Jahre
Heinz Hollmann, 93 Jahre
Angelika Mentel, 64 Jahre
Udo Meier, 71 Jahre
Paul Oldörp, 73 Jahre
Rita Reimann, 84 Jahre
Erwin Rode, 75 Jahre
Klaus Schmidt, 75 Jahre
Michael Schröder, 52 Jahre
Heinz-Günter Ulrich, 69 Jahre
Regionalgruppe Lübeck-Ostholstein

Heinz Jacobsen, 80 Jahre
Franz Kühn, 92 Jahre
Regionalgruppe Nordfriesland

Wilhelm Bendixen, 57 Jahre
Franz Gethke, 82 Jahre
Herbert Greve, 91 Jahre
Ralf Hellmann, 42 Jahre
Fritz Lorenzen, 85 Jahre
Peter Philippsen, 69 Jahre
Lutz Schlegel, 74 Jahre
Edith Thomsen, 94 Jahre
Regionalgruppe Schleswig-Flensburg

Detlef Ballay, 74 Jahre
Peter Brandt, 58 Jahre
Ewald Geertz, 88 Jahre
Hildegard Schiemann, 88 Jahre
Hans-Hinrich Lembke, 84 Jahre
Horst Nell, 76 Jahre
Peter Petersen, 75 Jahre
Hans-Gerhard Rappers, 78 Jahre
Anneliese Standke, 92 Jahre
Erhard Stark, 78 Jahre
Regionalgruppe Schleswig-Holstein Mitte

Klaus Mehrens, 63 Jahre
Manfred Scheffler, 71 Jahre
Dietrich Zielske, 88 Jahre
Regionalgruppe Segeberg-Pinneberg

Manfred Holzke, 78 Jahre
Hermann Kuhrts, 68 Jahre
Peter Pahnke, 79 Jahre
Günter Stöckmann, 82 Jahre
Regionalgruppe Steinburg-Dithmarschen

Ralf-Günther Junghans, 51 Jahre
Regionalgruppe Justizvollzug

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten!





**Wellness &
Erholung
rund um das Jahr
2018**

Lüneburg-Adendorf



„Aquadreams“ im
Best Western Premier Castanea
Resort Hotel****+
Neckermann Care, Seite 29, Anreise z.B.
vom 02.01.2018 - 27.11.2018 möglich
Inklusivleistungen:

- 2 x Übernachtung im Superior Zimmer
inkl. Frühstück
- 1 x Begrüßungsprosecco
- 1 x Salzgrotte (ca. 45 Min.)
- 1 x Sole Spa-Peeling, Packung, Einölung,
Salzvernebelung (ca. 55 Min.)

ab **199 € p.P.** im DZ

Stralsund/Mecklenburg

„Zeit zu Zweit“ im Wyndham
HanseDom****
Neckermann Care, Seite 31, Anreise täglich
02.01.-30.11.2018
Inklusivleistungen:

- 2 x Übernachtung im Doppelzimmer inkl.
Frühstück
- 1 x 4-Gang-Candlelight-Dinner inkl.
1 Glas Sekt
- 1 x Hamam-Ritual zu zweit in Eigen-
anwendung (ca. 90 min)
- Eintritt in den HanseDom

174 € p.P.

Bad Harzburg/Harz



PSW-Reisen
Schleswig-Holstein GmbH

Information und Buchung:
PSW-Reisen Kiel
Max-Giese-Str. 22
24116 Kiel
Fon 0431 - 17093
Fax 0431 - 17092
psw-reisen.kiel@t-online.de

PSW-Reisen Lübeck
Hans-Böckler-Str. 2
23560 Lübeck
Fon 0451 - 502 17 36
Fax 0451 - 502 17 58
psw-reisen.luebeck@t-online.de

„Verwöhnen & Genießen“ im
Sporthotel & Schönheitsfarm
Seela****

Neckermann Care, Seite 51, Anreise
täglich vom 02.01.-27.03. oder 01.05.-08.05.
oder 21.05.-29.11.2018 möglich
Inklusivleistungen:

- 2 x Übernachtung im Doppelzimmer
inkl. Halbpension
- 1 x Begrüßungscocktail
- 1 x Relax-Massage (ca. 15 Min.)
- 1 x Fahrt mit der Burgseilbahn
- Wassergymnastik lt. Wochenplan

ab **139 € p.P.**

psw-tours.de



Göhren/Rügen

„Romantische Zeit“ im Kur- und
Wellnesshotel Mönchgut****+
Neckermann Care, Seite 34, Anreise z.B.
vom 03.01.2018-26.03. oder
03.04.-29.11.2018 möglich
Inklusivleistungen:

- 2 x Übernachtung im Superior-Doppel-
zimmer inkl. Frühstück
- 1 x Begrüßungscocktail
- 1 x Romantisches 4-Gänge-Candlelight-
Dinner an einem mit Rosen geschmückten
Tisch
- 1 x Rosenbad für zwei und ein Glas Sekt
im Private Spa Marmor Raum (ca. 40 Min.)
- 1 x Vital-Rückenmassage mit Aroma-
Rosenöl (ca. 30 Min.)

ab **179 € p.P.**

Irrtum und Zwischenverkauf bleibt vorbehalten.



Und was sonst noch so war ...

5. Oktober

Auf einer der letzten GLV-Sitzungen vor dem Delegiertentag wird eine tolle neue Aktion des Landesbezirks beschlossen: Am 18. Dezember findet erstmals im Metro-Kino in Kiel ein besonderes GdP-Weihnachtsvent statt. Wir zeigen um 19.30 Uhr „Die Feuerzangenbowle“. Organisiert wird diese Veranstaltung von der Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit der Jungen Gruppe und der Regionalgruppe Kiel-Plön. Für GdP-Mitglieder beträgt der Eintritt 5 € inkl. drei Bechern Glühwein/alkoholfreier Punsch, für Nichtmitglieder 5 € ohne Getränke. Für alle Neumitglieder ab 1. November ist der Eintritt inkl. drei Getränken kostenlos. Karten sind erhältlich bei der GdP-Geschäftsstelle und bei den GdP-Sprechstunden an der FHVD in Altenholz. Wir freuen uns auf einen geselligen Abend in der Vorweihnachtszeit und weisen darauf hin: „aber jeder nur einen wenzigen Schlock ...“

6. Oktober

Alle Delegiertentagsordner sind fertig verpackt und stehen zur Abho-



lung bzw. zum Versand bereit. Dass eine Kiste von DPD verschlampt und eine Kiste wegen des mitgeschickten Werber-Weines mit rot gefärbten Ordnern von DHL zurückgeschickt

worden sind, will ich hier als Randanekdote euch nicht vorenthalten...

9. Oktober

Unser Neumitglied Jens Schmalfeld kommt zu allerletzten Dreharbeiten für den Film zum Geschäftsbericht auf die Geschäftsstelle. Dabei stellen wir fest, dass wir noch gar kein Foto von unserem neuen Team haben. Das ist aus uns geworden ...



11. Oktober

Mein erster Parlamentarischer Abend des DGB im Landeshaus. Eine gute Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und mit Landtagsabgeordneten ins Gespräch zu kommen.

WEISSER RING

Anerkennung für Weißen Ring

Torsten Jäger bei Festakt in Lübeck

Lübeck – Die Zunahme gewaltsamer Angriffe gegen Polizisten bereitet der Gewerkschaft der Polizei (GdP) immer größeren Kummer. So nahm der Geschäftsführende GdP-Landesvorsitzende Torsten Jäger anlässlich eines Empfangs des Weißen Rings vor rund 180 Gästen in seinem Grußwort die Gelegenheit wahr, auf die besorgniserregende Entwicklung hinzuweisen. Mit landesweit über 1200 Taten nehme nicht nur die Zahl der Angriffe auf die Beamten zu, auch die Qualität der Attacken steigerten sich in einem erschreckenden Maße, zeigte sich Jäger bekümmert und zeigte die Folgen auf. „In den Uniformen stecken Menschen. Viele von ihnen werden aufgrund der Gewalterfahrung an Körper und Seele verletzt“, gab Jäger zu bedenken. Die Landespolizei habe mit einer Vielzahl von Maßnahmen wie der „AG Gewalt gegen Polizisten“, ei-



ner verbesserten Ausrüstung und einem Austausch mit Staatsanwaltschaften richtig auf dieses Phänomen reagiert. Auch die Realisierung der von der Gewerkschaft der Polizei lange geforderten Verbesserungen der Rechtsschutz-Richtlinien mit der Möglichkeit Nebenklage sei eine hilfreiche Entscheidung gewesen. Dies vor allem auch, weil Polizistinnen und Polizisten häufig bei ganz normalen Alltagssitu-

ationen angegriffen und verletzt würden. „Der Hilfs- und Unterstützungsfonds für im Dienst verletzte Polizisten und deren Familien in Not“ erweist sich auch mit Blick auf die steigende Gewalt gegenüber unseren Kolleginnen und Kollegen als ein Segen für die Landespolizei“, lobte Torsten Jäger den 2001 gegründeten Verein mit dem Vorsitzenden Klaus Schlie. Der Geschäftsführende Landesvorsitzende zeigte sich beeindruckt vom Engagement des Weißen Rings und seiner ehrenamtlichen Helfer, zu denen auch unzählige pensionierte oder aktive Polizisten zählten. „Der Weiße Ring ist als Hilfsorganisation für Opfer von Kriminalität und Gewalt nicht mehr wegzudenken und für die GdP ein wichtiger Partner“, hob Torsten Jäger hervor. Das Foto zeigt Torsten Jäger mit Detlef Hardt vom Weißen Ring.

Text: Thomas Gründemann

